

Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“ Oktober 2022

Editorial

Diesen Newsletter widmen wir in Dankbarkeit und Freundschaft **Annita Kalpaka**, die in diesem Jahr von der HAW Hamburg verabschiedet wurde und in den Ruhestand „entlassen“ wurde. Über 30 politische und akademische Weggefährt_innen, Teilnehmende von Fortbildungen, Mitglieder dieses Netzwerks zeigen in kurzen persönlichen Texten ihre Wertschätzung für diese große Frau der jüngeren deutschen Geschichte in der Auseinandersetzung mit Rassismus. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Rudolf Leiprecht, der ebenfalls dieses Jahr seinen Ruhestand beginnen durfte, für die schöne Würdigung in dem Text „Annita Kalpakas Arbeiten zu rassistischen Verhältnissen“. Diesen Text sowie einige Auszüge aus den persönlichen Widmungen haben wir in diesem Newsletter abgedruckt. Die gesamten Texte finden Sie unter: www.rassismuskritik-bw.de/?ddownload=1831.

Dieser Newsletter beinhaltet darüber hinaus drei kurze Schwerpunkte zu aktuellen Themen. Mit einem Essay von Gilda Sahebi würdigen wir die Proteste im **Iran**. Gilda Sahebi führt darin aus, warum im Iran gerade feministische Weltgeschichte geschrieben wird.

Der letzte Newsletter im Juli 2022 hatte das Schwerpunktthema **documenta**. Die Diskussion geht noch weiter. Wir versuchen wieder mit verschiedenen Texten die verschiedenen Perspektiven sichtbar zu machen.

Im Vergleich zu diesen Themen mit weltgeschichtlicher und zumindest internationaler Bedeutung erscheint das dritte Thema eher provinziell. Die Oberbürgermeister*innen-Wahl in einer schwäbischen Provinzstadt mit etwa 90.000 Einwohner*innen. Und doch war die Meldung, dass **Boris Palmer** im ersten Wahlgang zum dritten Mal als OB gewählt wurde, eine Meldung in Deutschlandfunk und Tagesschau. Für adis e.V., der Trägerverein dieses Netzwerks mit Sitz in Tübingen/Reutlingen, war es ebenfalls eine hochpolitische

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Frage. Die Wahl mit absoluter Mehrheit irritiert. Auch wenn viel Wähler*innen ihn vermutlich eher trotz und weniger wegen seiner rassistischen Äußerungen gewählt haben, signalisiert die deutliche Mehrheit doch in jedem Fall, dass Rassismus verhandelbar ist. Wir veröffentlichen aus diesem Grund drei Texte, die adis e.V. vor der Wahl veröffentlicht hat, sowie eine ältere Expertise unseres Netzwerks zu Boris Palmer „Liste der Auffälligen“.

Und dann gibt es wie immer viele Aufrufe, Termine, Materialien und Meldungen rund um Themen der Rassismuskritik und Migrationspädagogik. Herzlichen Dank allen, die uns hier mit Informationen zugearbeitet haben.

Andreas Foitzik

Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg versteht sich als Forum von Menschen aus den Feldern Soziale Arbeit, Schule, Bildung/Weiterbildung, Hochschule sowie angrenzenden Professionen, die sich fachlich und (fach-)politisch in den Feldern Soziale Arbeit, Schule, Weiterbildung – und auch darüber hinaus – einmischen und dort Rassismus selbststärkend, reflexiv-kritisch und wenn nötig auch skandalisierend zum Thema machen.

Das Netzwerk informiert mit diesem Newsletter Interessierte in Abständen von circa zwei Monaten über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Publikationen in den Feldern der Rassismuskritik und Migrationspädagogik.

Der Newsletter erreicht bundesweit über 2000 Adressen und wird weitgehend ehrenamtlich erstellt. Die Auswahl der Beiträge lebt auch von den Empfehlungen (info@rassismuskritik-bw.de), die bei uns eingehen, und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Redaktion: Andreas Foitzik, Axel Pohl und Sabine Pester

Für Annita Kalpaka

Ein Dankeschön für unsere Weggefährtin und Lehrerin

Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik will sich mit dieser kleinen „grauen“ Publikation bei unserer Weggefährtin und Lehrerin Annita Kalpaka bedanken. Annita ist dieses Jahr in den Ruhestand gegangen.

Sie war dem Netzwerk seit der Gründung eng verbunden. Sie war prägend als Leiterin an den Weiterbildungen „Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft“ beteiligt, aus denen das Netzwerk in seinen Anfängen entstanden ist.

Bei allen Kampagnen, die wir in den letzten Jahren angestoßen haben, war sie maßgeblich beteiligt. Angefangen 2013 mit dem Aufruf „PädagogInnen gegen Abschiebung von Roma“ über den Aufruf: „Gegen institutionellen Rassismus – Pädagog_innen für eine vollständige Aufklärung des NSU-Komplexes“ im Jahr 2014 bis hin zum Aufruf „[Nein zu einem Kopftuchverbot für Minderjährige – eine migrationspädagogische Stellungnahme](#)“ in 2019.

Wie stark sie viele von uns mit ihren Arbeiten und mit ihrer Arbeit geprägt hat, wird aus den über 30 kurzen Texten deutlich, die Mitglieder des Netzwerks und Teilnehmende der Weiterbildung in den letzten zwei Wochen für sie geschrieben haben. In diesem Newsletter dokumentieren wir daraus einige Auszüge, die kompletten Texte finden Sie über den angegebenen Link.

Rudolf Leiprecht hat für das Netzwerk „Annita Kalpakas Arbeiten zu rassistischen Verhältnissen“ gewürdigt, den wir hier abdrucken.

Die ebenfalls von Rudolf Leiprecht erstellte Auswahl von Annitas Publikationen sind ebenfalls über den Link nachzulesen.

Zur gesamten Würdigung

www.rassismuskritik-bw.de/?ddownload=1831

Einige Auszüge aus den persönlichen Texten:

... in den achtziger und neunziger Jahren warst Du für mich in Form Deiner Veröffentlichung so etwas wie ein hellleuchtender Stern am Horizont“

„Die Kraft und Wichtigkeit von Fragen _ nicht zu schnell vermeintlich verstehen _ Grenzen verschieben und überwinden _ Räume nehmen und schaffen _ durch in_Frage_stellen Lernen anregen und begleiten _ Verantwortung übernehmen ... “

„... deine unermüdliche Energie im Kampf und in der Auseinandersetzung um rassistische und ausgrenzende Strukturen...“

„... als sich irgendwie «links» einordnender Mensch nicht automatisch Teil der Lösung zu sein...“

„... habe durch dich gelernt Selbstverständlichkeiten aufzudröseln...“

„... die Kunst des Zuhörens und des künstlerischen Ausdrückens von in unseren Dominanzverhältnissen oft unerzählten Geschichten...“

„... Ohne Deine Texte ... wäre meine Lehre so viel leerer...“

„... habe ich Annita immer als engagiert, genau und nicht ausweichend erlebt im Anbieten ihrer Beobachtungen und Gedanken ...“

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

„Ich kann gar nicht zählen, wie oft ich in meinen Trainings zu Teilnehmenden sagte: "Das habe ich von oder inspiriert durch Annita Kalpaka gelernt und möchte dies auch mit euch teilen!"

„... kreative Lust, Praxiserfahrungen, Wissen(schaft), Literatur und supervisorische Analyseverfahren in einen Pool zu werfen und sich in eine offene, gemeinsame Suchbewegung zu begeben war spürbar, ansteckend und verbindend“

„Sie führte mich dorthin, wo ich immer ankommen wollte, aber nicht wusste wie.“

„Ihr strenger Blick sollte mich immer wieder begleiten, aber zuweilen kann ich mit ihr auch frenetisch lachen.“

„Von und mit dir zu lernen und zu leiten, hieß für mich immer wieder auch, mich an dir zu reiben. Konflikte auszuhalten. Auch darin zu wachsen.“

Nicht alle Kolleg_innen konnten rechtzeitig auf diese spontane Anfrage reagieren. Wir werden diese Texte in den nächsten Wochen noch ergänzen. Wer einen kurzen persönlichen Text für Annita Kalpaka beisteuern will, kann ihn an info@rassismuskritik-bw.de schicken.

Annita Kalpakas Arbeiten zu rassistischen Verhältnissen

Von Rudolf Leiprecht für das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik

Annita Kalpaka ist Erziehungswissenschaftlerin und Diplom-Volkswirtin und arbeitete lange Jahre an verschiedenen Standorten (Hamburg, Wiesbaden, Hannover) als Professorin im Bereich Soziale Arbeit (Sozialarbeit/Sozialpädagogik). Ihre Schwerpunkte waren und sind Soziale Arbeit vom Standpunkt des Subjekts, Antidiskriminierungsarbeit, Rassismustheorien, Lerntheorien, Methoden der Erwachsenenbildung und Supervision. Zentrale Bezugstheorien ihrer Tätigkeiten sind immer wieder auch eigene Lesarten und Weiterentwicklungen der Kritischen Psychologie (nach Klaus Holzkamp), oft in Verbindung mit Ansätzen aus den Cultural Studies [hier vor allem dem früheren Centre for Contemporary Cultural Studies (CCCS), ein Forschungszentrum an der University of Birmingham, das ab 1968 von Stuart Hall geleitet wurde].

Annita Kalpaka engagierte sich in den 1980er Jahren in Hamburg in einem internationalen Zentrum mit dem Namen WIR. Mit ihren Kolleg*innen dort initiierte und organisierte sie antirassistische Arbeit, wobei auch Bildungs- und Vernetzungsreisen zu ähnlichen Initiativen nach Amsterdam stattfanden. Zudem war sie im Hamburger Institut für Migrations- und Rassismusforschung e.V. tätig. Für dieses Institut war sie an der Organisation und Durchführung der internationalen Tagung Migration und Rassismus in Europa, die in Hamburg im Frühherbst 1990 stattfand, beteiligt. Wenige Jahre zuvor – 1986 – hatte sie (gemeinsam mit Nora Rätzzel) bereits den Sammelband „Über die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein“ herausgegeben; ein Band, der auch einen längeren eigenen Text mit dem Titel „Wirkungsweisen von Rassismus und Ethnozentrismus“ enthielt. Diese Publikation und diese Hamburger Tagung stellen eine Art Initialzündung für die neuere Rassismusforschung in der (alten) Bundesrepublik Deutschland dar. Rückblickend auf diese Zeit schreiben Annita Kalpaka und Nora Rätzzel mehr als 20 Jahre später: Um die eigene politische und bildungsbezogene Arbeit „theoretisch begründen zu können, suchten wir (damals) nach Literatur zum Rassismus in der BRD. Zu unserer Überraschung fanden wir nur wenig.“ (2017, S. 11) Und das wenige, was gefunden werden konnte, „behandelte“ – so Annita Kalpaka und Nora Rätzzel – „entweder den Antisemitismus in der deutschen Vergangenheit, im Faschismus, oder wenn Rassismus in der Gegenwart analysiert wurde, dann waren lediglich rechtsradikale Gruppen Gegenstand der Untersuchung. Uns ging es dagegen um den gewöhnlichen Rassismus, um die Diskriminierung von Eingewanderten bei der

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Wohnungssuche, am Arbeitsplatz, in den Behörden. Es ging um die Kritik an einer Politik, die sich weigerte, die Eingewanderten als integralen Bestandteil der deutschen Gesellschaft zu betrachten, unabhängig davon, wie sehr sie sich an das angepasst hatten, was gerade als deutsches Normalverhalten galt.“ (ebd.)

Mit der Betonung auf alltäglichen und institutionellen Formen von Rassismus entstand – aufbauend u.a. auf den Arbeiten von Annita Kalpaka und von ihr kritisch begleitet und intervenierend – eine neuere Rassismusforschung, die z. B. danach fragt, wie rassistische Strukturen und Diskursmuster in den Möglichkeitsräumen von Individuen wirken und in welcher Weise Individuen in ihrem jeweiligen Alltag rassistische Verhältnisse unterstützen. Dabei wird mit diesen Fragen nicht nur auf ‚gewollte‘ und ‚bewusste‘ Formen von Rassismus geachtet, sondern auch Formen, die sich gleichsam ‚hinter dem Rücken‘ der Individuen durchsetzen und z. B. eher als Unachtsamkeit, Desinteresse und Ignoranz zeigen, kommen in den Blick. Verhältnisse, Strukturen und Diskurse werden dabei zum Gegenstand von Forschung, denen sich letztlich niemand vollständig entziehen kann, – und damit auch unser je eigenes Denken und Handeln in diesen Verhältnissen, Strukturen und Diskursen.

Orientieren sich die handelnden Akteur*innen in Bildung, Pädagogik und Sozialer Arbeit an solchen Fragen, dann wird es z.B. zum Ziel, nicht nur spezifische Veranstaltungen zum Thema Rassismus anzubieten, sondern darüber hinaus zugleich die Angebote und Maßnahmen der ‚eigenen‘ Institution bzw. Organisation insgesamt und deren Gestaltung, Anordnung und Rahmung auf rassistische Effekte hin zu überprüfen und diesen entgegenzuwirken, um möglichst weitgehend eine nicht-rassistische Arbeit zu etablieren.

Annita Kalpaka ist jetzt in den sog. ‚Ruhestand‘ gegangen (ein merkwürdiges Wort, das es so nicht in vielen Sprachen gibt). Wir danken Annita Kalpaka für ihre wichtigen Beiträge, Einwürfe und Vorschläge. Und wir sind uns sicher, dass sie ihre neuen Möglichkeiten nutzen wird, um weiterhin rassistische Verhältnisse zu kritisieren und darauf hinzuarbeiten, dass wir uns (selbst-) kritisch und zugleich verändernd eingreifend zu solchen Verhältnissen verhalten.

Inhaltsverzeichnis

Für Annita Kalpaka	3
Ein Dankeschön für unsere Weggefährtin und Lehrerin.....	3
Einige Auszüge aus den persönlichen Texten:	3
Annita Kalpakas Arbeiten zu rassistischen Verhältnissen	4
Schwerpunkt Iran	9
„Was im Iran geschieht, ist feministische Weltgeschichte“	9
ABSCHIEBUNG AUSGESETZT	9
Pro Asyl: fordert sofortigen Stopp aller Abschiebungen in den Iran!	9
A Call for Transnational Feminist Solidarity With Iranian Protests	9
Schwerpunkt Boris Palmer	11
Wer ist hier eine Gefahr für die Demokratie?.....	11
Identitätspolitik und Cancel Culture – Versuch einer kritischen Positionierung.....	11
An meine Freund*innen und Bekannte, die überlegen bei der Tübinger OB-Wahl Boris Palmer zu wählen	11
Sozialarbeiterische Stellungnahme zu der Forderung des Tübinger OB Boris Palmer zu einem „Informationsaustausch“ zwischen Flüchtlingssozialarbeit und Sicherheitsbehörden	12
Nachtrag zum Schwerpunkt documenta 15	13
Die documenta15, Indonesien und das Problem geschlossener Welten.....	13
Wer war Khalil Sakakini? Eine Tagebuchreise nach Palästina	13
Frenemies - Antisemitismus, Rassismus und ihre Kritiker*innen	13
Die anwesenden Abwesenden der deutschen Israel-Debatte.....	14
Videorückblick zur Antisemitismusdebatte auf der documenta fifteen	14
Wachsender Antisemitismus auch in progressiven Milieus: Lagebild Antisemitismus der Amadeu Antonio Stiftung	14
Kunst & Kontext - Von der Mbembe-Debatte bis zur documenta 15	14
Der Documenta-Eklat.....	15
Ist die documenta noch zu retten?	15
documenta-Streit- Hintergrund zur Aufarbeitung der Kontakte zwischen Indonesien und Israel während der Suharto-Diktatur.....	15
Kampagnen	16
Besserstellung der Ukraine-Geflüchtete bleibt bestehen	16
Deutsches Institut für Menschenrechte mahnt mehr Rassismusbekämpfung an	16
8 Jahre Kampf!	16
#Schutz für alle Geflüchteten aus der Ukraine	17
Erinnerungsarbeit in der Migrationsgesellschaft.....	17
Appell an Bund und Länder: Bündnis fordert Ende der Ungleichbehandlungen von Geflüchteten	17
Solidarität mit Dr. Annah Keige-Huge	18
Tagungen / Veranstaltungen	19
#connect-Learning-Lab	19

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Da geht was?! – Politische Bildung mit Muslimen in Ostdeutschland.....	19
Vom Dunkelfeld zum Hellfeld – Perspektiven, Chancen und Herausforderungen für die zivil-gesellschaftliche Erfassung und Dokumentation von Rassismen in Deutschland.....	20
Zugehörigkeiten – Mobilisierung und Marginalisierung in der Migrationsgesellschaft.....	20
Stadien in Regenbogenfarben?! Fußball zwischen Symbolpolitik, gesellschaftspolitischem Auftrag und Organisationsentwicklung	21
Achtsamkeit, Kreativität, Empowerment.....	22
„Kinderrechte für Alle?! Klassismuskritische Arbeit in Kita und Grundschule“	22
#connect-Learning-Lab	23
Umgang mit vielfältigen Lebenswelten in der Jugendhilfe – diskriminierungskritisch und differenzsensibel...	24
Materialien	25
glokal e.V. (Hg.): Willkommen ohne Paternalismus	25
Onur Suzan Nobrega, Matthias Quent, Jonas Zipf (Hg.): Rassismus. Macht. Vergessen. Von München über den NSU bis Hanau: Symbolische und materielle Kämpfe entlang rechten Terrors	25
NSU-Watch: Aufklären & Einmischen	26
Nils Klevermann: Organisationen der postmigrantischen Gesellschaft Eine Subjektivierungsanalyse von Kollektiven	26
Uwe Becker: Deutschland und seine Flüchtlinge - Das Wechselbad der Diskurse im langen Sommer der Flucht 2015	27
Diskriminierung in unsicheren Zeiten	27
Friederike Falk, Eliana Schüler, Isabelle Zinsmaier (Hg.): Zeitgenössische Theaterpädagogik. Macht- und diskriminierungskritische Perspektiven	28
IDA NRW (Hg.): Überblick (1/2022) "Rassismus und Gesundheit"	28
Queere Menschen mit Rassismuserfahrung im Gespräch.....	29
Gut beraten! - Auf dem Weg zu einer flächendeckenden Antidiskriminierungs-beratung in Deutschland.	30
David Füllekruss, Veronika Kourabas, Daniel Krenz-Dewe, Radhika Natarajan, Vanessa Ohm, Matthias Rangger, Katharina Schitow, Saphira Shure, Noelia Streicher: Migrationsgesellschaft - Rassismus - Bildung...	30
Institutioneller Rassismus in Behörden: Rassistische Wissensbestände in Polizei, Gesundheitsversorgung und Arbeitsverwaltung	31
tuerspion.....	31
Lea Rzadtki: We Are All Activists - Exploring Solidarities in Activism By, With and For Refugees and Migrants in Hamburg	31
Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (Hg.): vielgestaltig* - Bildung für gendersensible Vielfaltsgestaltung	32
Meldungen	34
Die bundesweite Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA) ist gestartet	34
Bauarbeiten für neue S-Bahnlinie bedrohen Sinti- und Roma-Denkmal	34
FERNGESTEUERTE MIGRATION?	34
Deutschland hat Racial-Profilng nicht ausreichend geprüft	35
Kopftuchverbot nicht erlaubt, wenn es Muslime diskriminiert	35
Frontex soll tödlichen Pushback vertuscht haben	35

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Antimuslimische und antisemitische Einstellungen verbreitet.....	35
Schwarze häufiger unschuldig verurteilt als Weiße	36
Private machen positive Erfahrungen mit Aufnahme von Ukrainern	36
RICHTUNGSWECHSEL: Die „Winnetou-Liebe“ der Deutschen gehört aufgearbeitet.....	36
„Wenn Roma Hilfsgüter in die Ukraine bringen, ist das keine Nachricht“	36
Ukraine-Hilfen kommen bei Roma nicht an	36
Rassismus zu wenig Thema bei Polizei.....	37
Stellenanzeigen	38
Die Muslimische Akademie Heidelberg i.G. sucht eine*n Referent*in für Politische Jugendbildung.....	38

Schwerpunkt Iran

„Was im Iran geschieht, ist feministische Weltgeschichte“

Essay von Gilda Sahebi vom 12. Oktober 2022

Seit Mitte September protestieren im Iran Menschen quer durch alle Altersgruppen, Ethnien, Schichten und Geschlechter entschlossen und solidarisch für ihre Rechte. Auslöser war der gewaltsame Tod der 22-jährigen Jina Mahsa Amini, die von der iranischen Sittenpolizei festgenommen wurde, da sie ihren Hijab nicht "richtig" trug. Die Journalistin Gilda Sahebi erläutert, warum im Iran gerade feministische Weltgeschichte geschrieben wird und der Drang der Protestierenden nach Freiheit und Gleichheit nichts Westliches ist.

Zum Essay

<https://heimatkunde.boell.de/de/2022/10/12/was-im-iran-geschieht-ist-feministische-weltgeschichte>

Quelle: Heinrich-Böll-Stiftung, www.boell.de

ABSCHIEBUNG AUSGESETZT

Artikel im migazin vom 05. Oktober 2022

Iraner mit Lüge ins Amt gelockt – Regierung überprüft Ausländeramt
Mit einer Lüge hatte die Ausländerbehörde den Iraner Reza R. ins Amt gelockt und ihn in Abschiebehäft genommen. In letzter Minute hat Bayerns Innenminister Herrmann die Abschiebung verhindert. Die Ausländerbehörde wird jetzt überprüft.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/10/05/abschiebung-iraner-luege-amt-regierung/

Quelle: www.migazin.de

Pro Asyl: fordert sofortigen Stopp aller Abschiebungen in den Iran!

Pressemitteilung vom 06. Oktober 2022

PRO ASYL und die Landesflüchtlingsräte bekräftigen mit Blick auf die eskalierende Gewalt gegenüber Demonstrierenden durch das iranische Regime die Forderung nach dem Stopp aller Abschiebungen in den Iran. Niedersachsen geht mit gutem Beispiel voran.

Zur Pressemitteilung

www.proasyl.de/pressemitteilung/sofortiger-stopp-aller-abschiebungen-in-den-iran/

A Call for Transnational Feminist Solidarity With Iranian Protests

Internationaler Aufruf

On 16 September, Zhina (Mahsa) Amini, a 22-year-old girl was killed while in the custody of the Guidance (morality) Police. The Iranian state's troops have beaten, arrested and killed protesters and withheld Internet access across the country. This letter is an invitation to join millions of protestors to express solidarity, raise global awareness and condemn these ongoing acts of violence.

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

These events occur in the context of more than a century of the Iranian people's incessant struggles for autonomy in spite of ongoing corruption and state suppression. Just this year, the “Islamic Republic” repressed protests and strikes of teachers in more than 50 cities and arrested trade union, labor, and environmental activists to name a few. There are now about 700 political prisoners in Iran. The US sanctions have enabled the most oppressive factions within the Iranian state, hurt ordinary people, and—along with authoritarianism and corruption of the state—have significantly impeded transnational coalition building.

Zum vollständigen Aufruf und der Möglichkeit zur Unterzeichnung

https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSdl5dOG6TO00d6S_iOqpNHaweYF_KMfMPqIloreXPjB4mgDXg/viewform

Quelle: Kritnet, www.kritnet.org

Schwerpunkt Boris Palmer

Wer ist hier eine Gefahr für die Demokratie?

Ein Kommentar von adis e.V. zu den aktuellen Aussagen von Boris Palmer und ihren Wirkungen

„In Tübingen ist Oberbürgermeister_in-Wahlkampf. Das heißt für viele Menschen mit Diskriminierungserfahrungen, dass sie beim Zeitunglesen häufig tief durchatmen müssen. Boris Palmer verkündet am 15.9.2022 in seinem Interview mit der Südwest-Presse, dass er sich Sorgen um die Demokratie macht. Er sieht sie bedroht durch Identitätspolitik, die seiner Ansicht nach die Gesellschaft zerstört und durch marginalisierte Gruppen, die sich für ihre Rechte einsetzen. Boris Palmer schürt damit den Hass.“

Zum Kommentar

<https://adis-ev.de/wer-ist-hier-eine-gefahr-fuer-die-demokratie-ein-kommentar-zu-den-aktuellen-aussagen-von-boris-palmer-und-ihren-wirkungen>

Identitätspolitik und Cancel Culture – Versuch einer kritischen Positionierung

Ein Gespräch von Lean Haug und Andreas Foitzik von adis e.V. im Sommer 2021

Immer wieder wird über „Identitätspolitik“ gesprochen. Oft ist unklar, worum es dabei geht. Provokation oder inhaltliche Auseinandersetzung? Im Sommer 2021 führten Lean Haug und Andreas Foitzik von adis e.V. ein Gespräch, das sie wir aus aktuellem Anlass der Tübinger OB-Wahl nun veröffentlicht haben. Der Versuch einer kritischen Positionierung zu den Themen Identitätspolitik – Cancel Culture – Sprache – Political Correctness.

Zum Gespräch

<https://adis-ev.de/identitaetspolitik-und-cancel-culture-versuch-einer-kritischen-positionierung>

An meine Freund*innen und Bekannte, die überlegen bei der Tübinger OB-Wahl Boris Palmer zu wählen

Brief von Andreas Foitzik

„Die OB-Wahl rückt näher und es zeichnet sich immer mehr ab, dass Boris Palmer für weitere acht Jahre Oberbürgermeister von Tübingen werden könnte und vermutlich sein wird. Dies finde ich eine irritierende Nachricht. Noch irritierender finde ich, wer sich alles überlegt, ihn zu wählen. Für mich ist er nicht wählbar. Mir geht es also nicht darum, welche*r Kandidat*in unter Abwägung verschiedener Aspekte die*der Beste oder auch die*der Wählbarste ist. Das ich hier versuche zu begründen und zur Diskussion stelle, ist die Position, dass ich ihn auch, dann wenn unter diesen Abwägungen die persönliche Wahl auf Boris Palmer fallen würde, ich ihn nicht wählen könnte und eben nicht für wählbar halte.“

Zum gesamten Text

<https://www.rassismuskritik-bw.de/?ddownload=1824>

Sozialarbeiterische Stellungnahme zu der Forderung
des Tübinger OB Boris Palmer zu einem
„Informationsaustausch“ zwischen
Flüchtlingssozialarbeit und Sicherheitsbehörden

**Eine Positionierung des Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik vom
Mai 2021**

Bereits im Jahr 2019 hat die Universitätsstadt Tübingen auf Initiative von OB Boris Palmer einen sogenannten „strukturierten Informationsaustausch“ eingeführt, wobei Meldungen zu „Auffälligkeit“ von Sozialarbeiter*innen, Polizei und weiteren Behörden zusammenfließen sollten. „Auffällige Geflüchtete“ sollten in Tübingen dann direkt in einer „Sonderunterkunft“ untergebracht werden. Dies wurde zunächst als Strafmaßnahme, später mit dem Schutz der Mitarbeitenden und auch mit dem „Schutz der Bevölkerung“ begründet.

Das Netzwerk hat dazu im Mai 2021 eine Expertise veröffentlicht, die wir nochmals dokumentieren.

Zum Text

www.rassismuskritik-bw.de/stellungnahme-zur-zusammenarbeit-von-fluechtlingssozialarbeit-und-sicherheitsbehoerden/

Nachtrag zum Schwerpunkt documenta 15

Die documenta15, Indonesien und das Problem geschlossener Welten

Beitrag von A. Dirk Moses vom 24. Juli 2022

Der berechtigte Antisemitismus-Vorwurf gegen das indonesische Künstlerkollektiv Taring Padi auf der documenta15 wird international diskutiert. Doch wie kann man aus der Dialektik von Anklage und Verteidigung herausfinden und die „geschlossenen Welten“ zwischen Norden und Süden öffnen?

Zum Beitrag

<https://geschichtedergegenwart.ch/die-documenta15-indonesien-und-das-problem-geschlossener-welten/>

Wer war Khalil Sakakini? Eine Tagebuchreise nach Palästina

Beitrag von Jens Hanssen vom 22. April 2022

Der Documenta wird Antisemitismus vorgeworfen. Angeblich sei Khalil Sakakini, der Namensgeber des Khalil Sakakini Cultural Center, aus dem die eingeladene palästinischen Künstlergruppe hervorgegangen ist, Nazi-Anhänger gewesen. Aber stimmt das denn auch – und wie kommt ein solches Gerücht zustande?

Zum Beitrag

<https://geschichtedergegenwart.ch/wer-war-khalil-sakakini-eine-tagebuchreise-nach-palaestina/>

Frenemies - Antisemitismus, Rassismus und ihre Kritiker*innen

Sammelband der Bildungsstätte Anne Frank

Eigentlich könnte doch alles ganz einfach sein, oder? Antisemitismus und Rassismus sind beides menschenfeindliche Einstellungen, die von allen bekämpft werden müssen; die Kritik dieser Ideologien müsste deshalb stets zusammen geleistet werden. In der Praxis kommt es jedoch immer wieder zu Unvereinbarkeiten, handfesten Auseinandersetzungen und Grabenkämpfen, mit wechselseitigen Ausschlüssen, Relativierungen, Beschuldigungen und einem Klima des Argwohns. Hinzu kommt, dass die historischen und theoretischen Bezugnahmen von Rassismus- und Antisemitismuskritik sehr verschieden sind.

„Frenemies“ umzirkelt das Problemfeld, fragt nach den Gründen der Auseinandersetzungen, sucht nach Gemeinsamkeiten, ohne dabei Unvereinbarkeiten und Selbstansprüche der beiden Kritikformen zu relativieren.

Das Buch versammelt kurze Texte von Forscher*innen, Bildungspraktiker*innen, Aktivist*innen, die jeweils als Antworten zu „naiven Fragen“ dargestellt werden – in Form eines „FAQ“. Der Anspruch des Buches ist es, einen niedrighwelligen Einstieg in ein komplexes, wenngleich sehr präsent und konfliktreiches Themenfeld zu liefern. Die Schwerpunkte liegen auf Antisemitismus, antimuslimischem und anti-Schwarzem Rassismus.

Zum Download

www.bs-anne-frank.de/mediathek/publikationen/frenemies

Die anwesenden Abwesenden der deutschen Israel-Debatte

Ein Text, der in „Frenemies“ nicht erscheinen durfte

Kerem Schamberger und Ramsis Kilani schrieben einen Text über den Ausschluss palästinensischer Perspektiven aus dem Diskurs. Er sollte im Sammelband „Frenemies“ erscheinen. Protest gegen die Autoren verhinderte dies.

Zum vollständigen Artikel

www.freitag.de/autoren/der-freitag/bds-die-anwesenden-abwesenden-der-deutschen-israel-debatte

Videorückblick zur Antisemitismusdebatte auf der documenta fifteen

Ein Beitrag der Bildungsstätte Anne Frank

Die documenta fifteen ist am 25. September 2022 zu Ende gegangen. Es war eine Ausstellung, in der wir den Dialog gesucht haben und dabei oft an unsere Grenzen gestoßen sind. In einem Video, in dem auch Julia Alfandari (Leitung Politische Bildung Bildungsstätte) und Prof. Dr. Meron Mendel zu Wort kommen, fassen wir die Ereignisse der letzten 100 Tage zusammen, ziehen Bilanz und versuchen uns an einem Blick in die Zukunft des Kulturbetriebs

Zum Video

www.youtube.com/watch?v=1BGvhiAz0Q&t=1s

Wachsender Antisemitismus auch in progressiven Milieus: Lagebild Antisemitismus der Amadeu Antonio Stiftung

Artikel im migazin 06. Oktober 2022

Der Antisemitismus in Deutschland breitet sich nach Einschätzung der Berliner Amadeu Antonio Stiftung weiter aus. Auch in linken und progressiven Milieus hätten sich die Grenzen des Sagbaren verschoben.

Die Berliner Amadeu Antonio Stiftung zeichnet in ihrem neuen „Zivilgesellschaftlichem Lagebild Antisemitismus“ ein düsteres Bild. Antisemitismus gewinne in vielen gesellschaftlichen Bereichen in Deutschland neuen Aufschwung, heißt es in der am Donnerstag in Berlin veröffentlichten Analyse. Dies zeige sich etwa im Kontext der Pandemie, der Kunstschau documenta, dem Krieg in der Ukraine oder bei der aktuellen Energiekrise.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/10/06/lagebild-stiftung-sieht-wachsenden-antisemitismus-auch-in-progressiven-milieus/

Quelle: www.migazin.de

Kunst & Kontext - Von der Mbembe-Debatte bis zur documenta 15

Mitschnitt des Podiums vom 22./23. September 2022

Im Rahmen der internationalen Konferenz „Beyond – Towards a Future Practice of Remembrance“ vom 22. und 23. September 2022 veranstaltete die Bildungsstätte Anne Frank das Podium „Kunst und Kontext – von der Mbembe-Debatte bis zur documenta

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

fifteen: Der Kunst- und Kulturbetrieb zwischen Antisemitismuskritik und Postkolonialismus“, zu dem wir Sie herzlich einladen möchten.
Mit bei der Diskussion mit Hito Steyerl, Nele Pollatschek, Jihad Ahmad und Julia Alfandari

Zum Video

www.youtube.com/watch?v=JLIYF6WYuQU

Der Documenta-Eklat

Beitrag von Moshe Zuckermann am 23. Juli 2022

Wie ist zu erklären, dass die Entrüstung über das Documenta-Exponat in Deutschland in Israel fast spurlos vorbeigegangen ist? Es geht doch um Antisemitismus, oder?

Zum Beitrag

<https://overtone-magazin.de/krass-konkret/ein-letztes-zum-documenta-eklat/>

Ist die documenta noch zu retten?

Offener Brief von Werner Ruf, Ingo Wandelt und Rainer Werning

Unter der Überschrift „Ist die documenta noch zu retten?“ haben Werner Ruf, Ingo Wandelt und Rainer Werning einen Offenen Brief an den documenta-15-Aufsichtsrat, an die Bundesregierung und an die Medien verfasst, in dem sie die Verantwortlichen auffordern alles in ihren Kräften Stehende zu tun, dass eine den Namen verdienende Dialogkultur mit entsprechenden öffentlichen Foren regen Gedankenaustausches die verbleibende Zeit der documenta 15 prägen.

Zum offenen Brief

www.werner-ruf.net/

documenta-Streit- Hintergrund zur Aufarbeitung der Kontakte zwischen Indonesien und Israel während der Suharto-Diktatur

Beitrag von Joseph Croitoru

Die documenta fifteen sollte ein Ort des konstruktiven Austauschs zwischen den als „Globaler Norden“ und „Globaler Süden“ apostrophierten Kultursphären werden. Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit die Antisemitismus-Debatte eine kritische Diskussion über die in dem Bild thematisierte Schreckensherrschaft des indonesischen Diktators Mohamed Suharto und ihre Unterstützung durch westliche Staaten verhindert hat.

Zum vollständigen Beitrag

www.medico.de/blog/documenta-streit-18797

Quelle: medico-Rundschreiben 03/2022, www.medico.de

Kampagnen

Besserstellung der Ukraine-Geflüchtete bleibt bestehen

Artikel im migazin vom 16. Oktober 2022

Arbeitsminister Heil hält an der Besserstellung von ukrainischen Geflüchteten fest. Sie sollen weiter Grundsicherung erhalten und arbeiten dürfen. Menschenrechtler fordern Gleichstellung aller Geflüchteten – unabhängig von ihrer Herkunft und Staatsbürgerschaft.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/10/16/arbeitsminister-heil-besserstellung-ukraine-gefluechtete/

Deutsches Institut für Menschenrechte mahnt mehr Rassismusbekämpfung an

Forderungen

In seinem sechsten Erscheinungsjahr fokussiert der Menschenrechtsbericht an den Deutschen Bundestag auf sieben Themen, die im Berichtszeitraum (01.07.2020–30.06.2021) von hoher menschenrechtlicher Relevanz waren. Dabei stellen wir einerseits Entwicklungen in diesen Themenfeldern dar, andererseits bewerten wir wichtige politische und gesetzgeberische Maßnahmen menschenrechtlich und formulieren Empfehlungen. Für den Bericht wurden öffentlich verfügbare Statistiken, Dokumente und Studien, darunter auch Drucksachen des Deutschen Bundestags, sowie Medienberichte ausgewertet. Bei den Bewertungen und Empfehlungen baut der Bericht auf umfassende Studien des Deutschen Instituts für Menschenrechte auf.

Zum vollständigen Bericht

<https://jugendsozialarbeit.news/wp-content/uploads/2022/09/Bericht-ueber-die-Entwicklung-der-Menschenrechtssituation-in-Deutschland-Juli-2020-bis-2021.pdf>

8 Jahre Kampf!

Stellungnahme zum Jahrestag des Alarm Phone

Vor acht Jahren, am 11. Oktober 2014 starteten wir das Alarm Phone, eine Hotline für Menschen in Seenot. Wir wählten diesen Tag, als Jahrestags der Katastrophe, die sich am 11. Oktober 2013 ereignet hatte, als italienische und maltesische Behörden die Rettung eines sinkenden Bootes verzögerten. Aufgrund dieser Verzögerung starben über 200 Menschen.

In den letzten acht Jahren sind unsere Schicht-Teams 24/7 erreichbar und haben über 5.000 Boote in Seenot, entlang der unterschiedlichen maritimen Routen nach Europa – dem Mittelmeer, dem Atlantik zu den Kanarischen Inseln und seit 2022 auch im Ärmelkanal von Frankreich nach Großbritannien – unterstützt. Manche dieser 5.000 Boote hatten nur fünf oder zehn Menschen an Bord, die meisten zwischen 30 und 80 Personen, aber auch häufig über 100 Menschen, gelegentlich waren es sogar über 500 Menschen auf der Flucht.

Zur vollständigen Stellungnahme

<https://alarmphone.org/de/2022/10/11/8-jahre-kampf/>

Quelle: Kritnet, www.kritnet.org

#Schutz für alle Geflüchteten aus der Ukraine

Petition

Unbürokratischer Schutz vor dem Krieg – darauf können sich Geflüchtete aus der Ukraine verlassen, sobald sie in Deutschland sind. Doch das gilt nicht für afrikanische Menschen, die in der Ukraine gelebt haben; vielen droht hier die Abschiebung. Medizin-Absolvent Enoch Okedere und 100 weitere Betroffene wehren sich dagegen mit einer Petition auf WeAct, der Petitionsplattform von Campact. Von Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) fordern sie gleiches Bleiberecht für alle. Unterzeichnen Sie jetzt die Petition

Zur vollständigen Petition und der Möglichkeit zur Unterschrift

https://weact.campact.de/petitions/schutzfuralle-gebt-uns-eine-chance?bucket=20220809-wae-hv-schutzfueralle-gefluechteten-aus-der-ukraine&source=20220809-wae-hv-schutzfueralle-gefluechteten-aus-der-ukraine&utm_medium=email&utm_source=campact_mailing&utm_campaign=20220809-wae-hv-schutzfueralle-gefluechteten-aus-der-ukraine&utm_content=variation-a&utm_term=box

Erinnerungsarbeit in der Migrationsgesellschaft

Positionspapier des djo

Die djo – Deutsche Jugend in Europa hat auf ihrem 66. Bundesjugendtag 2022 vom 17. bis 19. Juni in Heidelberg einstimmig die Positionierung „Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft“ verabschiedet. Darin bekräftigt die djo, dass sie sich „für eine inklusive, multiperspektivische Erinnerungskultur in Deutschland ein[setzt], die dynamisch und offen für Wandel und neue Perspektiven bleibt und die Vielfalt von allen in Deutschland lebenden Menschen abbildet.“ Sie bemängelt jedoch, „dass vielen Erinnerungsnarrativen in unserer Gesellschaft kein oder ungenügend Raum geboten und Gehör geschenkt wird.“ Sie fordert daher, dass migrierte Menschen und ihre Nachkommen auch im Hinblick auf die Erinnerungskultur als diverse Gruppen anerkannt werden und vielfältige Stimmen Gehör finden sollten. Zudem müssten bestehende Geschichtserzählungen intersektional gedacht und auf fehlende Perspektiven hin überprüft werden. Das gelte besonders für den Schulunterricht.

Zur vollständigen Forderung

<https://djo.de/blog/2022/07/28/positionierung-erinnerungskultur-in-der-migrationsgesellschaft/>

Quelle: IDA e.V. Infomail 04/2022, www.idaev.de

Appell an Bund und Länder: Bündnis fordert Ende der Ungleichbehandlungen von Geflüchteten

Artikel im migazin vom 23. Oktober 2022

Während ukrainische Geflüchtete bei der Aufnahme und Integration massiv unterstützt werden, bekommen andere Geflüchtete die „volle Härte der deutschen Abschreckungs- und Abschottungspolitik zu spüren“. Ein Bündnis von 15 Organisationen fordert ein Ende dieser Ungleichbehandlung.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/10/23/appell-bund-laender-buendnis-ende/

Solidarität mit Dr. Annah Keige-Huge

Petition

Dr. Annah Keige-Huge hat etwas getan, wovon viele rassismuserfahrene Menschen aus Angst vor den Konsequenzen zurückschrecken ([Antidiskriminierungsstelle des Bundes 2016](#), S. 132). Sie hat im Jahr 2020 ihre Arbeitgeberin – die Universität Münster – auf Diskriminierung nach dem Allgemeinen Gleichstellungsgesetz (AGG) verklagt. Und sie hat gewonnen (ArbG Münster, [Urteil vom 25.03.2021 - 3 Ca 391/20](#)). Die Universität hatte ein Foto von ihr gegen ihren Willen für eine institutionelle Broschüre verwendet. Es wurden nicht nur die Bildrechte verletzt, sondern das Bild einer Schwarzen Frau von der Universität genutzt, um zu zeigen: seht her, wie divers wir sind! (...)

Mit diesem Aufruf möchte ich zum einen das Urteil bekannter machen, um **rassismuserfahrene Personen in der Wahrnehmung ihrer Rechte zu stärken**.

Zur vollständigen Petition und der Möglichkeit zu unterschreiben

www.change.org/p/solidarität-mit-dr-annah-keige-huge?recruiter=1278241408&recruited_by_id=75262290-3f15-11ed-95c2-b7bb09fb75e7&utm_source=share_petition&utm_campaign=share_for_starters_page&utm_medium=email

Tagungen / Veranstaltungen

#connect-Learning-Lab

Rassismuserfahrungen als pädagogische Fachkraft: Austauschen, Stärken, Vernetzen

Online-Veranstaltung, 04. November, ZOOM

Als pädagogische Fachkräfte arbeiten wir mit Menschen, mit ihren Erfahrungen und ihren Identitäten. Dabei gehen wir beruflich Beziehungen ein, in die wir auch unsere Erfahrungen und Identitäten mitbringen.

Als PoC* machen wir immer wieder Erfahrungen mit Rassismus – privat und beruflich. Wir erleben offensichtlichen Rassismus von Kolleg_Innen oder unserer Zielgruppe, sind aber auch viel subtiler von Rassismus geprägt. Vielleicht stoßen wir auf Karriereschranken, sollen den immer gleichen Rollen entsprechen oder fühlen uns nie so richtig als Teil des Teams. Wie gehen wir damit um? Was ist überhaupt ‚wirklich‘ rassistisch? Wann lohnt es sich zu kämpfen? Wo können wir Entspannung finden? Wie gehen wir in Kontakt mit Menschen, die selbst negativ von Rassismus betroffen sind? Und wie mit solchen, die selbst rassistisch sind?

Dazu treffen wir uns online und ausschließlich mit anderen BPoC- und PoC-Fachkräften. Wir möchten uns die Zeit nehmen, um uns auszutauschen, auzukotzen, gegenseitig zu stärken und zu vernetzen. Dafür bieten wir den Rahmen und einige Impulse, möchten uns aber vor allem von dem leiten lassen, was ihr mitbringt.

*PoC steht für „Person of Color“. Damit sind alle Menschen gemeint, die in unserer Gesellschaft rassistisch diskriminiert werden. „Black Person of Color“ (BPoC) bezeichnet genauer Schwarze Menschen, um anti-schwarzen Rassismus von anderen Rassismen zu unterscheiden.

Dieses Angebot richtet sich ausschließlich nur an BPoC- und PoC-Fachkräfte.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

www.gender-nrw.de/home_new/fuma-fortbildungen/rassismuserfahrung-als-paedagogische-fachkraft/

Plattform: ZOOM

Anmeldeschluss: 28. Oktober 2022

Kosten: Keine

Kontakt: fachstelle@gender-nrw.de

Da geht was?! – Politische Bildung mit Muslimen in Ostdeutschland

Online-Veranstaltung, 15. November 2022, 18:30-20:30 h

Gemeinsam mit dem *Haus der sozialen Vielfalt e.V.* und dem *Muslimischen Bildungswerk für Demokratie e.V.* führt die Muslimische Akademie Heidelberg i.G. eine digitale Veranstaltung durch, bei der es um die Sichtbarmachung politischer Bildungsarbeit von und mit Muslimen in den neuen Bundesländern gehen wird. Beide Vereine werden ihre Einrichtung und Projekte vorstellen sowie mit den Teilnehmern in den Austausch gehen.

Anmeldung

anmeldung@teilseiend.de mit dem Betreff „Da geht was?! – Politische Bildung mit Muslimen in Ostdeutschland“.

Kontakt

Muslimische Akademie Heidelberg i. G.
Hacer Uestuen, Teilseiend e.V.
hacer.uestuen@teilseiend.de
www.teilseiend.de

Vom Dunkelfeld zum Hellfeld – Perspektiven, Chancen und Herausforderungen für die zivilgesellschaftliche Erfassung und Dokumentation von Rassismen in Deutschland

Fachtagung, 17. November 2022, 12.00 – 17.30 Uhr, Hybridveranstaltung Berlin und Livestream

Im Zuge des Kabinettausschusses gegen Rechtsextremismus und Rassismus ist die zivilgesellschaftliche Erfassung und Dokumentation unterschiedlicher Rassismen vermehrt in den Fokus staatlicher Maßnahmen und Förderung gerückt. Rassistische und antisemitische Übergriffe und Diskriminierungen sind Alltag in Deutschland, für die es eine flächendeckende Erfassung und Dokumentation durch unterschiedliche zivilgesellschaftliche und staatliche Stellen braucht.

Vor welchen Herausforderungen stehen zivilgesellschaftliche Organisationen in der Dokumentation und Erfassung von Rassismus in Deutschland? Und was kann mit Blick auf andere EU-Länder verbessert werden? (Wie) Können Intersektionalität und institutionelle Formen von Rassismus durch zivilgesellschaftliches Monitoring sichtbar gemacht werden?

Diese und weitere Fragen stehen im Fokus der Fachtagung des Kompetenznetzwerks zur Prävention von Islam- und Muslimfeindlichkeit.

Zur Anmeldung

<https://kompetenznetzwerk-imf.de/fachtagung-vom-dunkelfeld-zum-hellfeld/>

Das seit 2020 bestehende Kompetenznetzwerk zur Prävention von Islam- und Muslimfeindlichkeit stellt sich der Ausbreitung von Islam- und Muslimfeindlichkeit und antimuslimischem Rassismus entgegen. Es setzt sich mit aktuellen Erscheinungsformen und Entwicklungen auseinander, bietet Lösungsansätze für die Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit und dient als zentrale Anlauf-, Transfer- und Beratungsstelle für alle Akteur*innen im Themenfeld. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://kompetenznetzwerk-imf.de/>.

Kontakt

mail@kompetenznetzwerk-imf.de
kompetenznetzwerk-imf.de

Zugehörigkeiten – Mobilisierung und Marginalisierung in der Migrationsgesellschaft

Vortragsreihe, Wintersemester 2022/2023, 17:30-19:00h, Hybridveranstaltung ZOOM und Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Das Team des Zentrums Flucht und Migration (ZFM) veranstaltet im Wintersemester 2022/23 die offene Vortragsreihe „Zugehörigkeiten – Mobilisierung und Marginalisierung in der Migrationsgesellschaft“.

Damit führt das ZFM die erfolgreiche Gesprächsreihe "In Gesellschaft" im Wintersemester 2022/23 weiter, bei der es Gelegenheit zum Austausch mit namhaften Persönlichkeiten bietet und mit ihnen in Gesellschaft einer interessierten Öffentlichkeit diskutiert.

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Zugehörigkeiten – Mobilisierung und Marginalisierung in der Migrationsgesellschaft – Das ZFM in Gesellschaft
jeweils 17:30 bis 19:00 Uhr KGA 101 und auf Zoom

Wir freuen uns am Donnerstag, **10. November 2022**, auf unseren ersten Gast:
PD Dr. habil. Thomas Geier (Technische Universität Dortmund)
Religiosität der Anderen? Bildungsprozesse in türkisch-muslimischen Netzwerken der ‚Gülen-Bewegung‘ in Deutschland
Ort: KGA/101 (hybrid)

Informationen zum Vortag

www.ku.de/forschung/forschungsinfrastruktur/forschende-institutionen/zentrum-flucht-und-migration/veranstaltungen/thomas-geier-religiositaet-der-anderen-bildungsprozesse-in-tuerkisch-muslimischen-netzwerken-der-guelen-bewegung-in-deutschland-101122

Stadien in Regenbogenfarben?! Fußball zwischen Symbolpolitik, gesellschaftspolitischem Auftrag und Organisationsentwicklung

Tagung, 19. November 2022, PH Freiburg

Was kann, soll und muss der Fußball im Hinblick auf gesellschaftspolitische Verantwortung leisten und wo liegen die Grenzen? Eine Spurensuche.

Die Tagung richtet sich an Wissenschaftler*innen, Verantwortliche aus dem Breiten- und Spitzensport Fußball, Engagierte aus der Zivilgesellschaft, organisierte Fans und allgemein Interessierte.

Auf der Tagung nehmen wir gemeinsam verschiedene Facetten der gesellschaftspolitischen Verantwortung des Fußballs zum Thema Vielfalt und Diversität in den Blick. Basierend auf der Überzeugung, dass sich der Fußball als Spitzen- und Breitensport seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung im Sinne eines konsequenten Eintretens für demokratische und menschenrechtliche Prinzipien nicht entziehen kann. Wir beleuchten den Status Quo zum Umgang mit Diversität im deutschen und europäischen Fußball und thematisieren Potenziale von Fußballvereinen und -verbänden sowie von Fanszenen. Und gehen gemeinsam der Frage nach, wie diese Potenziale in eigenen Organisationsstrukturen und Praktiken umgesetzt werden. Der Fokus der Tagung liegt auf Umgang mit Geschlechterverhältnissen und sexueller Vielfalt. Denn mithilfe dieses Fokus wird das Verhältnis symbolischer Bekundungen zur Organisationspraxis in besonderer Weise deutlich.

Zum Programm und zur Anmeldung

https://supporterscrew.de/wp-content/uploads/2022/10/Programm_stadien-regenbogen_tagung.pdf

Alle weiteren Informationen

<https://supporterscrew.de/2022/08/29/stadien-in-regenbogenfarben/>

Veranstaltungsort

PH Freiburg

Anmeldeschluss

31. Oktober

Tagungskosten

Keine

Verpflegungspauschale

15 EUR

Kontakt

Supporters Crew Freiburg e.V., Steffanie Fischer, Stefanie Renz, Helen Breit

Tagung-Freiburg@supporterscrew.de

Achtsamkeit, Kreativität, Empowerment

Online-Coaching, November 2022-März 2023

Gemeinsam mit Shirin Eghtessadi (<https://zwischenstuehlen.com>) hat das Büro für diskriminierungskritische Arbeit Stuttgart ein Online-Angebot geschaffen für Menschen mit Rassismus- und/oder Antisemitismus- und/oder Migrationserfahrung, die in der Antidiskriminierungsarbeit, in sozialer Arbeit oder Bildungsarbeit mit Bezug zu Antirassismus und Antidiskriminierung tätig sind.

Von November 2022 bis März 2023 werden die Teilnehmenden sich in fünf Terminen mit ihren eigenen Stärken und Ressourcen verbinden und erkunden, wie sie sich gegenseitig auf ihren Wegen unterstützen können. Die TN kümmern sich um ihre mentale Gesundheit und schaffen einen neuen Bezugsrahmen, der das diskriminierende System im Blick hat und darüber hinausweist. Durch geführte Mediationen, Visualisierungen, kleine Körperübungen, kreative und achtsame Methoden sowie inhaltliche Impulse soll sie diese Gruppe durch die Wintermonate und weiter andauernde Pandemie stärken und begleiten.

Anmeldung unter fortbildung@bfda.de: Bitte schreibt ein paar Sätze zu euch und eurer Motivation teilzunehmen.

Zielgruppe

Menschen mit Rassismus- und/oder Antisemitismus- und/oder Migrationserfahrung, die in der Antidiskriminierungsarbeit, in sozialer Arbeit oder Bildungsarbeit mit Bezug zu Antirassismus und Antidiskriminierung tätig sind.

Anmeldeschluss

6. November 2022

Kontakt und Fragen an

Shirin Eghtessadi, Zwischen den Stühlen

info@zwischenstuehlen.com

„Kinderrechte für Alle?! Klassismuskritische Arbeit in Kita und Grundschule“

Digitale Fachtagung, 24.+ 25. November 2022

Jedes fünfte Kind in Deutschland ist von Armut betroffen. Die Corona-Krise hat zu einer weiteren Verschärfung der Lage beigetragen – viele Unterstützungsangebote für Kinder und deren Familien fielen weg, wodurch Bildungsungleichheiten umso offensichtlicher hervortraten. Aktuell treiben der Krieg in der Ukraine sowie eine steigende Inflationsrate die Preise für Energie und Lebensmittel in ungeahnte Höhen, wodurch sich die ohnehin schon prekäre Lage der Betroffenen noch einmal verschlechtert.

Aus einer demokratischen Perspektive wird so gegen das Diskriminierungsverbot (Art. 2) und gegen das in der UN-Kinderrechtskonvention verankerte Recht auf Beteiligung (Art. 12) verstoßen. Über die ungleichen sozioökonomischen Ausgangslagen wird zahlreichen Kindern der Zugang zu kultureller Bildung und digitalen Teilhabemöglichkeiten eingeschränkt. Durch diese Prozesse verhindert Klassismus demokratische Partizipation. Die Fachstelle Kinderrechtebildung organisiert am 24. bis 25. November 2022 eine thematisch anküpfende Fachtagung "Kinderrechte für Alle?! Klassismuskritische Arbeit in Kita und Grundschule - Bewusstsein schaffen. Benachteiligungen entgegenwirken. Kinder

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

und Familien stärken.". In diesem Rahmen können Expert*innen, Praktiker*innen, Verbands und- Elternvertreter*innen gemeinsam über die Ursachen der fest verankerten klassistischen Strukturen diskutieren sowie über ihre Auswirkung auf die Demokratiebildung und dem pädagogischen Umgang in Kita, Hort und Ganztage.

Folgende Fragen stehen dabei im Fokus:

Auf welche Barrieren im Bildungssystem stoßen von sozioökonomischer Benachteiligung betroffene Kinder und ihre Familien? Welche kinderrechtlichen Grundlagen für klassismussensibles Handeln gibt es? Welche geeigneten und nachhaltigen Konzepte, Methoden, Materialien gibt es für eine klassismuskritische Praxis, wo sind Lücken?

Die Workshops "Klassismus in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen aus einer intersektionalen Perspektive", "Kinder stärken! Klassistische Diskriminierung erkennen und stoppen!" und "Klassismus – ein Thema für Kindertageseinrichtungen?" sind bereits ausgebucht!

Alle weiteren Informationen

www.kompetenznetzwerk-deki.de/aktuelles/veranstaltung/digitale-fachtagung-kinderrechte-fuer-alle-klassismuskritische-arbeit-in-kita-und-grundschule-264.html

Zur Anmeldung

<https://doo.net/veranstaltung/109828/buchung>

Kosten

kostenfrei

Anmeldeschluss: 11. November 2022

#connect-Learning-Lab

White Allyship – Ein Raum zum Austauschen und Vernetzen

Online-Veranstaltung, 02. Dezember 2022, 09:00 – 13:00 Uhr, ZOOM

Du bist eine weiße Fachkraft, die sich für eine rassismuskritische Praxis einsetzt?

Du würdest dich gern mit anderen Kolleg_innen über deine Unsicherheiten austauschen?

Du suchst einen Raum zu Vernetzung, um Neues zu lernen, Fälle oder Konzepte zu besprechen oder um Materialien und Methoden gemeinsam kritisch zu sichten und auszuprobieren?

Dann bist Du hier genau richtig. Im Rahmen dieser halbtägigen Veranstaltung stehen Vernetzung und Austausch im Mittelpunkt. Entlang der von allen Teilnehmenden mitgebrachten Themen und Fragen verabreden wir zunächst das gemeinsame Vorgehen. Dazu bedienen wir uns der Methode des Open Space.

Ob offene Frage, kollegiale Fallberatung oder gemeinsames Projektbrainstorming, für all das gibt es Raum und Möglichkeiten.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

www.gender-nrw.de/home_new/fuma-fortbildungen/white-allyship/

Plattform: ZOOM

Anmeldeschluss: 25. November 2022

Kosten: keine

Kontakt: fachstelle@gender-nrw.de

Umgang mit vielfältigen Lebenswelten in der Jugendhilfe – diskriminierungskritisch und differenzsensibel

Mehrmodulige Fortbildung, November 2022 - Juli 2023, Saarbrücken

Lebenswelten von Jugendlichen und ihren Familien sind vielfältig: Sie selbst oder ihre Eltern sind in Deutschland oder einem anderen Land geboren, wachsen in Patchworkfamilien oder gleichgeschlechtlichen Partnerschaften auf, haben verschiedene Religionen und Weltanschauungen oder leben in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe. Sie kommen aus unterschiedlichen sozialen Milieus und haben verschiedene Hobbies, Freundschaften und Musik- und Modegeschmäcker. Und sie erfahren Anerkennung oder Ausgrenzung und manchmal auch beides zusammen.

Kurz gesagt: Zur Lebensrealität von Jugendlichen und ihren Familien gehören Heterogenität aber auch Erfahrungen von Benachteiligung oder Privilegierung in vielen Facetten.

Vielfalt ist somit eigentlich eine Selbstverständlichkeit und trotzdem gibt es Faktoren, die für Verunsicherung sorgen – auch und gerade bei Fachkräften der sozialen und pädagogischen Arbeit. Gleichzeitig besteht ein zentraler Auftrag der Jugendhilfe darin, Benachteiligungen abzubauen und Kinder und Jugendliche in der gleichwertigen gesellschaftlichen Partizipation zu unterstützen.

Die Jugendhilfe braucht daher Konzepte, um den verschiedenen Lebenswelten gerecht zu werden sowie diskriminierungskritisch, differenzsensibel und kompetent mit Heterogenität umzugehen.

Die Fortbildung will pädagogische Fachkräfte in ihren Kompetenzen unterstützen und beschäftigt sich mit folgenden Inhalten:

- Funktion und Wirkung von Stereotypen, Vorurteilen und unbewussten Denkmustern (unconscious bias)
- Reflexion eigener biographischer Erfahrungen und Haltungen
- Diskriminierungsmechanismen und -formen
- Recht und Anspruch auf Nichtdiskriminierung
- Diskriminierungsrisiken in pädagogischen Kontexten und Organisationen
Antidiskriminierung und Diskriminierungskritik als Ansatz – Anspruch und Methoden
- Umgang mit Vielfalt in der Praxis – diskriminierungskritisch Interpretieren, analysieren und sicher handeln
- Transfer in die Praxis – Fallbearbeitung und Praxisprojekt

Alle weiteren Informationen zu Inhalten und Terminen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung

<https://eveeno.com/jdd-saar-fachkraftreihe>

Kontakt

Karin Meißner

Forschungs- und Transferstelle für Gesellschaftliche Integration und Migration (GIM)/
0681 5867- 492

meissner@gim-htw.de

Materialien

glokal e.V. (Hg.): Willkommen ohne Paternalismus

Handreichung

Vor dem Hintergrund der aktuellen Lage bzw. dem Angriffskrieg gegen die Ukraine betrachten wir als dringend geboten sich mit Machtgefällen in der Unterstützungsarbeit mit Geflüchteten zu beschäftigen.

In der 80-seitigen Publikationen gehen wir aus vielfältigen Perspektiven auf die Phänomene Flucht, Migration, Hilfe und Solidarität ein. glokal e.V. bietet seit Jahren Seminare zu Rassismuskritik, Diskriminierungssensibilisierung und Empowerment an, auch für Geflüchteten-Unterstützungsgruppen. Aus dieser Erfahrung heraus sprechen wir Probleme an, die oft in Unterstützungsgruppen auftauchen und welche Ansätze es zu deren Überwindung gibt. Wir erweitern den thematischen Rahmen, in dem meist über Flucht, Migration, Macht und Rassismus gesprochen wird. Detailliert wird die Selbstorganisation Geflüchteter seit den 1990er Jahren in Deutschland behandelt, in Berichten und Interviews analysieren refugee-Aktivist*innen und andere Menschen mit Fluchterfahrung das Abschottungs- und Lagersystem, sowie Unterstützungsstrukturen.

Abschließend unterstützt eine ausführliche Reflexions- und Praxishilfe die Leser*innen aus Unterstützungsgruppen bei der Analyse und Transformation des eigenen Engagements.

Zum Download

www.glokal.org/publikationen/willkommen-ohne-paternalismus/

Kontakt

glokal e.V.

www.glokal.org

Onur Suzan Nobrega, Matthias Quent, Jonas Zipf (Hg.): Rassismus. Macht. Vergessen. Von München über den NSU bis Hanau: Symbolische und materielle Kämpfe entlang rechten Terrors

Buch

Wie weit und umkämpft war dieser Weg? Von der Entpolitisierung des Oktoberfestattentats 1980 über die Verdächtigungen der Opferangehörigen des sogenannten NSU in den 2000ern bis hin zur öffentlichen Wahrnehmung der Familien der Getöteten des rechtsterroristischen Anschlags in Hanau 2020. Erst jetzt scheint sich eine längst überfällige gesamtgesellschaftliche Debatte in Bewegung zu setzen: über mangelnde Repräsentation, mahnende Erinnerung und sich verändernde Gedenkkultur, über strukturellen Rassismus und Behördenblindheit gegenüber Menschen, die sich längst nicht mehr als Teil *einer* Gesellschaft fühlen. Die Beitragenden des Bandes setzen sich mit Rassismus, Rechtsextremismus und Erinnerungskultur auseinander und gehen vor allem der Frage nach, wo der Kampf gegen rechten Terror und seinen gesellschaftlichen Nährboden heute steht.

Zum Download

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5863-7/rassismus.-macht.-vergessen./

Onur Suzan Nobrega, Matthias Quent, Jonas Zipf (Hg.): Rassismus. Macht. Vergessen. Von München über den NSU bis Hanau: Symbolische und materielle Kämpfe entlang rechten Terrors. Transcript Verlag

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Print

19,90 EUR

10/2021, 432 Seiten Klappbroschur, Dispersionsbindung, 11 SW-Abbildungen

ISBN 978-3-8376-5863-7

E-Book (PDF), Open Access

EUR

10/2021, 432 Seiten 1 SW-Abbildung, 10 Farbabbildungen

ISBN 978-3-8394-5863-1

E-Book (EPUB), Open Access

EUR

10/2021, 432 Seiten 1 SW-Abbildung, 10 Farbabbildungen

ISBN 978-3-7328-5863-7

NSU-Watch: Aufklären & Einmischen

Podcast-Reihe

Podcast zum 30. Jahrestag des rassistischen Pogroms in Rostock-Lichtenhagen: In Folge #82 von "NSU-Watch: Aufklären & Einmischen. Der Podcast über den NSU-Komplex und rechten Terror" bzw. Folge #30 der Podcastserie mit dem VBRG e.V. "Vor Ort - gegen Rassismus, Antisemitismus und rechte Gewalt" steht der 30. Jahrestag des rassistischen Pogroms in Rostock-Lichtenhagen im Mittelpunkt. Über die Auswirkungen, das Gedenken und die Konsequenzen sprechen die Journalistin Nhi Le, der Kurator und Vorsitzende von RomaTrial Hamze Bytyçi, die Antidiskriminierungsberaterin Maria Garcia Rojo von Tutmonde e.V. in Stralsund, die Opferberatung LOBBI MV und das Bündnis "Gedenken an das Pogrom. Lichtenhagen 1992".

Zum Podcast

www.nsu-watch.info/2022/08/nsu-watch-aufklaeren-einmischen-82-vor-ort-in-mecklenburg-vorpommern-schwerpunkt-rostock-lichtenhagen-1992-eine-spurensuche-zum-rassistischen-pogrom-und-den-folgen/

Spotify

<https://open.spotify.com/episode/0V3y0hRuu238DRveI4RJLj?si=KNcpTFR5RIuw0EK2Y7h3xQ>

Nils Klevermann: Organisationen der postmigrantischen Gesellschaft. Eine Subjektivierungsanalyse von Kollektiven

Buch

Stand lange das Subjekt im Fokus des Integrationsdiskurses, nehmen vermehrt *Migrant_innen* Organisationen eine zentrale Position im Kampf um die Deutungsmacht dieses Übergangs ein. Vor diesem Hintergrund analysiert die Studie die Bedingungen, unter denen Kollektive in einer postmigrantischen Gesellschaft soziale Existenz und Handlungsfähigkeit erlangen. Sie geht der Frage nach, wie *Migrant_innen* Organisationen integrationspolitisch adressiert werden und wie sie sich zu diesen Vereinnahmungen positionieren. Mit ihren Erkenntnissen leistet die Arbeit einen Beitrag zur diskriminierungs- und rassismuskritischen Organisationsforschung.

Zur Bestellmöglichkeit

<https://shop.budrich.de/produkt/organisationen-der-postmigrantischen-gesellschaft/>

Nils Klevermann: Organisationen der postmigrantischen Gesellschaft Eine Subjektivierungsanalyse von Kollektiven. Reflexive Übergangsforschung – Doing Transitions, Band 9. Verlag Buderich

Print

06/2022, 306 Seiten. Kart.

39,90 EUR

ISBN 978-3-8474-2523-6

Uwe Becker: Deutschland und seine Flüchtlinge - Das Wechselbad der Diskurse im langen Sommer der Flucht 2015

Buch

Die Aufnahme Tausender »Fremder« im Sommer 2015 wurde medial euphorisiert als »deutsches Wunder« beschrieben. Die Geflüchteten selbst tauchten in dieser Perspektive kaum auf. Dem Narrativ der »Willkommenskultur« folgte ein Wechselbad der Diskurse hin zum drohenden Staatsversagen, der Belastungsgrenze oder sexueller Übergriffe. Dabei ging es primär um die Befindlichkeit der Nation und der »Flüchtling« wurde zum Verursacher nationaler Bedrängnisse. Uwe Becker analysiert diese Diskurse und zeichnet nach, welche Narrative sich im »langen Sommer der Flucht« aufgebaut haben. Dabei zeigt er auf, wie sie im kollektiven Gedächtnis ruhen, jederzeit aktivierbar sind und bis heute eine restriktive Flüchtlingspolitik legitimieren.

Zum Download

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6426-3/deutschland-und-seine-fluechtlinge/

Uwe Becker: Deutschland und seine Flüchtlinge - Das Wechselbad der Diskurse im langen Sommer der Flucht 2015. Transcript-Verlag

Print

29,50 EUR

6/2022, 288 Seiten kart., Dispersionsbindung

ISBN 978-3-8376-6426-3

E-Book (PDF), Open Access

EUR

6/2022, 288 Seiten

ISBN 978-3-8394-6426-7

E-Book (EPUB), Open Access

EUR

6/2022, 288 Seiten

ISBN 978-3-7328-6426-3

Diskriminierung in unsicheren Zeiten

Podcast

Seit Beginn der Pandemie kommen vermehrt Ratsuchende in die Antidiskriminierungsberatung, die sich von „neuen“ Diskriminierungsformen, wie z.B. der Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, betroffen fühlen.

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Als Berater_innen wollen wir uns engagiert für von Diskriminierung Betroffene einsetzen. Uns auf der anderen Seite aber nicht von Ratsuchenden politisch instrumentalisieren lassen, die die Coronaverordnungen für sich ablehnen. Über diese Thematik aber auch über Verschwörungserzählungen und deren Hintergründe sprechen wir in unserem zweiten Podcast mit Katharina Nocun, Netzaktivistin und Mitautorin des Buches „Fake Facts“ und Sebastian Bickerich, Pressesprecher der Antidiskriminierungsstelle des Bundes in Berlin. Das Antidiskriminierungsbüro Freiburg ist durch die Berater_in Anna Stamm vertreten. Moderiert wird der Podcast von Saskia Sittig.

Zum Podcast bei spotify

https://open.spotify.com/episode/4kXIEP1EnMwgp3uU1xeUxp?si=x_2XbgY_RHKS5NYOuzExGQ

Zum Podcast bei soundcloud

<https://soundcloud.com/user-495923986/diskriminierung-in-unsicheren-zeiten>

Friederike Falk, Eliana Schüler, Isabelle Zinsmaier (Hg.): Zeitgenössische Theaterpädagogik. Macht- und diskriminierungskritische Perspektiven

Buch

Wie wirken Machtstrukturen im Feld der Theaterpädagogik? Wo und wie werden Diskriminierungen und Ausschlüsse reproduziert? Welche künstlerischen, pädagogischen und institutionellen Strategien des Widerstands gibt es? Der Band versammelt Stimmen aus Theorie und Praxis der Theaterpädagogik sowie angrenzenden Disziplinen, um macht- und diskriminierungskritische Ansätze für eine zeitgenössische Theaterpädagogik zu entwerfen. Die Beiträge fragen nach Identität und Repräsentation, Beziehungen, Arbeits-, Förder- und Ausbildungsstrukturen sowie ästhetischen Hegemonien.

Zur Bestellmöglichkeit

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5775-3/zeitgenoessische-theaterpaedagogik/

Friederike Falk, Eliana Schüler, Isabelle Zinsmaier (Hg.): Zeitgenössische Theaterpädagogik. Macht- und diskriminierungskritische Perspektiven. Transcript Verlag

Print

29,00 EUR

8/2022, 328 Seiten kart., Dispersionsbindung, 14 SW-Abbildungen

ISBN 978-3-8376-5775-3

E-Book (PDF)

25,99 EUR

8/2022, 328 Seiten 14 SW-Abbildungen

ISBN 978-3-8394-5775-7

IDA NRW (Hg.): Überblick (1/2022) "Rassismus und Gesundheit"

Institutioneller und struktureller Rassismus bringt Mechanismen hervor, die betroffenen Personengruppen den Zugang zu qualitativ hochwertiger physischer und psychischer

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Gesundheitsversorgung erschweren. In Deutschland fehlt es bislang an systematischen Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen und Gesundheit. Entsprechende Langzeitstudien, z.B. aus den USA oder Großbritannien, haben jedoch bereits gezeigt, dass selbst erfahrene oder bei nahestehenden Personen beobachtete rassistische Diskriminierung depressive Symptome hervorrufen und zu weiteren gesundheitlichen Einschränkungen führen kann. Auch die Konfrontation mit Nachrichten über rassistische Vorfälle kann bereits zu einem schlechteren subjektiven Gesundheitszustand führen.

Zum Download

www.ida-nrw.de/fileadmin/user_upload/1_2022_Ueberblick_Online.pdf

Bundeskoordination Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage (Hg.): Themenheft Kolonialismus

Deutschland steht noch am Anfang der Aufarbeitung seiner Kolonialgeschichte. Das Themenheft will dazu beitragen und bietet einen Einstieg in die Themen (deutscher) Kolonialismus und Postkolonialismus für den schulischen Alltag an. Im Themenheft erzählen/erklären Schüler_innen, Wissenschaftler_innen, Pädagog_innen, Journalist_innen und Aktivist_innen aus unterschiedlichen Ländern ihre Perspektive zu Geschichte des Kolonialismus und Gegenwart des Postkolonialismus.

Zum Download

www.vielfalt-mediathek.de/material/rassismus/themenheft-kolonialismus

Sally Hohnstein, Joachim Langner, Maren Zschach im Auftrag vom Deutsches Jugendinstitut e. V. (Hg.): Lokale Konflikte in der Migrationsgesellschaft – Konflikterscheinungen und Konfliktbearbeitung

Sammelband

Die Auseinandersetzung um Migration und Zugehörigkeit gilt als ein zentrales Konfliktfeld unserer Gesellschaft. Auf lokaler Ebene führt dieser Konflikt nicht selten zu einer Eskalation, die auch in Gewalt gegen Migrant_innen und ihre Unterstützer_innen münden kann. Der Sammelband fragt nach den Erscheinungsformen konflikthafter Ereignisse vor Ort sowie nach Möglichkeiten, Konflikte aufzufangen und in geregelte Bearbeitungen zu überführen. Er bietet so u. a. Handlungsorientierungen für Fachkräfte vor Ort.

Zum Download

www.vielfalt-mediathek.de/material/zusammenleben-in-der-migrationsgesellschaft/lokale-konflikte-in-der-migrationsgesellschaft

Queere Menschen mit Rassismuserfahrung im Gespräch

Fotos und Videos

Im Juni war anlässlich des Pride Month die Türkische Gemeinde Deutschland e.V. im Gespräch mit queeren Menschen mit Rassismuserfahrung. Im Pride Month soll besonders viel Aufmerksamkeit auf queere Themen, Probleme und Forderungen gelegt werden. Auch die TGD wollten queerer Sichtbarkeit mehr Raum geben und die Erfahrungen von queeren Menschen mit Rassismuserfahrung teilen und versuchen, die Debatte voranzubringen. Denn Der Kampf der queeren Communities ist auch der Kampf der Communities mit Migrationsgeschichte und Rassismuserfahrung: für gleiche Rechte und Chancen, Respekt und Antidiskriminierung. Entstanden sind dabei Foto- und Videobeiträge von queeren Personen mit Rassismuserfahrungen im Portrait.

Zu den Portraits

www.tgd.de/2022/07/09/pride-month-queere-menschen-mit-rassismuserfahrung-im-portrait/

Gut beraten! - Auf dem Weg zu einer flächendeckenden Antidiskriminierungsberatung in Deutschland.

Studie von Daniel Bartel und Annita Kalpaka

Das Angebot der Antidiskriminierungsberatung wurde in den letzten Jahren immer weiter ausgebaut. Doch sie ist weit davon entfernt ein flächendeckendes Beratungsangebot zu sein. In einer Studie haben Daniel Bartel vom Antidiskriminierungsverband Deutschland und Annita Kalpaka zum einen eine Bestandsaufnahme vorgelegt und zum andern Eckpunkte für ein Konzept vorgelegt, was „flächendeckende Antidiskriminierungsberatung“ bedeutet und wie sie definiert werden muss, um dem Anspruch an eine bundesweite Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse zu genügen.

Zusammenfassung der Ergebnisse

www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/flaechendeckende_antidiskrimberatung_kurz.html;jsessionid=A589382EC0BD1173181DC181E01F7999.intranet221

Zur gesamten Studie

www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/gut_beraten_flaechendeckende_antidiskrimberatung.html;jsessionid=A589382EC0BD1173181DC181E01F7999.intranet221

zum Livestream der Präsentation

www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/was-wir-machen/veranstaltungen/veranstaltung-eintaegig/veranstaltung-node.html

David Füllekruss, Veronika Kourabas, Daniel Krenz-Dewe, Radhika Natarajan, Vanessa Ohm, Matthias Rangger, Katharina Schitow, Saphira Shure, Noelia Streicher: Migrationsgesellschaft - Rassismus - Bildung

Buch

Im Rahmen des Bandes werden die Themenfelder Migrationsgesellschaft, Rassismus und Bildung, die für die Arbeiten von Paul Mecheril zentral sind, aus unterschiedlichen Perspektiven bearbeitet. Entlang der verschiedenen Beiträge werden Zugänge, Interessensgebiete und Anliegen des migrationspädagogischen Projektes diskutiert und reflektiert. Die Beiträge des Bandes verbindet ein herrschafts- und rassismuskritisches Interesse sowie eine Vorstellung von Erkenntnisproduktion, der es um die Thematisierung, die Kritik und die Schwächung sozialer Ordnungen geht, die Andere in ihrer Würde einschränken.

Zur Bestellmöglichkeit

<https://infodienst.bzga.de/migration-flucht-und-gesundheit/materialien/migrationsgesellschaft-rassismus-bildung-1/>

David Füllekruss, Veronika Kourabas, Daniel Krenz-Dewe, Radhika Natarajan, Vanessa Ohm, Matthias Rangger, Katharina Schitow, Saphira Shure, Noelia Streicher

Migrationsgesellschaft – Rassismus – Bildung

Beltz-Juventa 2022, 1. Aufl., 342 S.

Print

39,95 EUR

ISBN 978-3-7799-7009-5

E-Book

36,99 EUR

ISBN 978-3-7799-7010-1

**Institutioneller Rassismus in Behörden:
Rassistische Wissensbestände in Polizei,
Gesundheitsversorgung und Arbeitsverwaltung
Report**

- Rassistische Wissensbestände stellen in deutschen Behörden keine Ausnahme dar. Auch unsere Forschung zeigt: Sie sind strukturell eingebettet und werden institutionell (re-)produziert.
- Handlungsunsicherheiten in Behörden begünstigen die (Re-)Produktion von ‚altem‘ und ‚neuem‘ rassistischen ‚Wissen‘.
- Für Betroffene führen Othering-Prozesse durch Behörden zu differenziellen Ein- und Ausschlüssen von sozialstaatlichen Leistungen sowie zu Stigmatisierungen.
- Um institutionellem Rassismus entgegenzuwirken, bedarf es einer Vielzahl an Maßnahmen, etwa einer kritischen Reflexion behördlicher Routinen, systematischen Monitorings behördlicher Entscheidungen sowie rassismuskritischer Schulungen.

Zum Download

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:464-20220216-082232-0>

Graevskaia, Alexandra/Menke, Katrin/Rumpel, Andrea (2022): Institutioneller Rassismus in Behörden – Rassistische Wissensbestände in Polizei, Gesundheitsversorgung und Arbeitsverwaltung. In: IAQ-Report. 2022 | 2

tuerspion

Magazin

Das tuerspion-Kollektiv veröffentlicht kreative Beiträge in Form von Illustrationen, Texten, Comics, Poesie zu wechselnden Themen. Menschen mit Bezug zu Hannover, die sich als (post-)migrantisch, Person of Color, Schwarz oder jüdisch identifizieren können mitmachen. Der tuerspion ist ein Safer Space und Empowerment Raum.

Zum Magazin

<https://tuerspionmag.de>

**Lea Rzadtki: We Are All Activists - Exploring
Solidarities in Activism By, With and For Refugees
and Migrants in Hamburg**

Buch (engl.)

Who is meant when people talk about *the* citizens or *the* activists? Often, they are implied to mean the most privileged positionalities. Simultaneously, refugees and migrants tend to be seen through their (supposed) legal status. Thus, they are neither practically nor conceptually regarded as activists. The variety of intersecting positionings in migrant rights activism results in complex inequalities and power dynamics within

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

activist groups. Solidarities are continually challenged, negotiated, and built. Lea Rzadtki develops a conceptual view on claims, challenges, and processes that activists experience and deal with. She moves beyond dichotomies and engages in transversal dialogue.

Zum Download

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6349-5/we-are-all-activists/?c=313000099&number=978-3-7328-6349-5

Lea Rzadtki: We Are All Activists - Exploring Solidarities in Activism By, With and For Refugees and Migrants in Hamburg. Transcript Verlag

Print

42,00 EUR

9/2022, 242 Seiten kart.

Dispersionbindung, 1 SW-Abbildung, 2 Farbabbildungen

ISBN 978-3-8376-6349-5

E-Book (PDF), Open Access

EUR

9/2022

242 Seiten 1 SW-Abbildung, 2 Farbabbildungen

ISBN 978-3-8394-6349-9

E-Book (EPUB), Open Access

EUR

9/2022

242 Seiten 1 SW-Abbildung, 2 Farbabbildungen

ISBN 978-3-7328-6349-5

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (Hg.): vielgestaltig* - Bildung für gendersensible Vielfaltsgestaltung

Broschüre

Um Diskriminierungen entgegenzuwirken und die gesellschaftliche Teilhabe aller zu fördern, arbeitet das Projekt vielgestaltig* – Bildung für gendersensible Vielfaltsgestaltung seit Herbst 2020 in verschiedenen Formaten und Kontexten rund um die Themen Gender, Diversität und Anti-Diskriminierung. Wir eröffneten in diesen zwei Jahren viele verschiedene Bildungs- und Reflexionsräume, in denen Fachkräfte, Ehrenamtliche und andere Interessierte die Möglichkeit hatten, Methoden des machtkritischen Arbeitens und Handelns zu erlernen und diese in ihren Lebensund Berufsalltag mitzunehmen.

Diese Broschüre wirft einen Blick zurück auf vergangene Bildungsveranstaltungen, auf unsere digitalen Angebote, unseren Fachtag und weitere Aspekte unserer Projektarbeit. Gleichzeitig möchten wir hier auch Menschen zu Wort kommen lassen, mit denen wir in diesen zwei Jahren zusammenarbeiten durften; so gibt es ein Interview mit Verena Meyer über machtkritische Bildungsarbeit und verschiedene Gastbeiträge von Sara Paßquali, Tsepo Bollwinkel und Zaina Filah. Zudem möchten wir mit dieser Broschüre einen kleinen inhaltlichen Einblick in unsere Arbeit geben mit Gedankengemüse-Artikeln zu Begriffen wie „Intersektionaler Feminismus, Othering oder toxischer Männlichkeit“.

Zum Download

<https://projekt-vielgestaltig.de/angebote/broschuere/>

Projektbüro:

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB).

37. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

www.vnb.de
vielgestaltig@vnb.de

Meldungen

Die bundesweite Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA) ist gestartet

Pressemitteilung

Am 5. Juli 2022 startete die bundesweite Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA) in Berlin mit einer Auftaktveranstaltung. Zu den Aufgaben und Zielen von MIA sprachen unter anderem der Antiziganismusbeauftragte der Bundesregierung, Dr. Mehmet Daimagüler, und der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose.

„Eine systematische Erfassung antiziganistischer Vorfälle fehlt bislang und das Dunkelfeld ist hier besonders groß. Mit der neuen bundesweiten Meldestelle ist eine Struktur geschaffen, die uns wichtige Erkenntnisse über die Ausprägung von Antiziganismus liefern. Damit können Bedarfe an rechtliche Begleitung, Beratung und Unterstützung aufgezeigt werden. Aber auch die Präventionsarbeit kann gezielter ansetzen etwa bei Diskriminierung durch Verwaltung und Behörden“, so Dr. Mehmet Daimagüler.

„Im Kampf gegen diesen immer wiederkehrenden Antiziganismus, gegen Rechtsextremismus und gegen nationalistische Spaltungstendenzen, sind es gerade solche Strukturen, wie die Meldestelle und Informationsstelle Antiziganismus (MIA), die einen wichtigen Beitrag dazu leisten, unsere Demokratie und unseren Rechtsstaat zu verteidigen“, unterstreicht Romani Rose.

Zur vollständigen Pressemitteilung

www.minderheitensekretariat.de/aktuelles/die-bun-desweite-melde-und-informationsstelle-antizi-ganismus-mia-startet-heute-in-berlin

Bauarbeiten für neue S-Bahnlinie bedrohen Sinti- und Roma-Denkmal

Artikel im migazin vom 23. Oktober 2022

Das Denkmal für im Nationalsozialismus ermordete Sinti und Roma ruft den Völkermord an der Minderheit ins Bewusstsein. Das ist auch bitter nötig, wie wachsender Antiziganismus zeigt. Ungeachtet dessen sollen Bäume am Denkmal einer neuen S-Bahnlinie weichen.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/10/23/bauarbeiten-s-bahnlinie-sinti-roma/

Quelle: www.migazin.de

FERNGESTEUERTE MIGRATION?

Ein Plädoyer im migazin vom 29. August 2022

Immer wieder wird behauptet, Seenotrettung habe einen Pull-Effekt, rege also mehr Menschen zur Migration an. Ein kritischer Blick auf die Theorie dahinter.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/08/29/ferngesteuerte-migration-ein-plaedoyer-push/

Quelle: www.migazin.de

Deutschland hat Racial-Profiling nicht ausreichend geprüft

Artikel im migazin vom 19. Oktober 2022

Deutschland hat Racial-Profiling-Vorwurf nicht ausreichend untersucht. Gegen Beamte sei nur intern und nicht unabhängig ermittelt worden. Deutschland habe damit gegen das Diskriminierungsverbot verstoßen, entschied der Europäische Gerichtshof.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/10/19/europaeischer-gerichtshof-deutschland-racial-profiling/

Quelle: www.migazin.de

Kopftuchverbot nicht erlaubt, wenn es Muslime diskriminiert

Artikel im migazin vom 13. Oktober 2022

Religiöse Symbole am Arbeitsplatz können nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs untersagt werden - wenn das Verbot für alle Religionen gilt. Dann gäbe es auch keine Weihnachtsfeier mehr, erklärte die Antidiskriminierungsbeauftragte Ataman.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/10/13/europaeischer-gerichtshof-kopftuchverbot-nur-wenn-sie-muslime-nicht-diskriminiert/

Quelle: www.migazin.de

Frontex soll tödlichen Pushback vertuscht haben

Artikel im migazin vom 13. Oktober 2022

Die Vorwürfe wiegen schwer: EU-Grenzschutzagentur Frontex soll illegale Pushbacks im Mittelmeer wiederholt vertuscht haben. Dabei sollen auch Menschen gestorben sein. Das geht aus EU-Ermittlungen hervor.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/10/13/eu-ermittlung-frontex-soll-toedlichen-pushback-vertuscht-haben/

Quelle: www.migazin.de

Antimuslimische und antisemitische Einstellungen verbreitet

Artikel im migazin vom 05. Oktober 2022

Antimuslimische sowie antisemitische Einstellungen sind in Deutschland kein Randphänomen, sondern bei Menschen mit und ohne Migrationserfahrung durchaus verbreitet. Dabei manifestieren sich die Ressentiments jedoch unterschiedlich, wie aus einer Studie hervorgeht.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/10/05/studie-antimuslimische-und-antisemitische-einstellungen-verbreitet/

Quelle: www.migazin.de

Schwarze häufiger unschuldig verurteilt als Weiße

Artikel im migazin vom 28. September 2022

Afro-Amerikaner werden in den USA viel häufiger falsch angeklagt und unschuldig verurteilt als Weiße. Das geht aus einer aktuellen Studie hervor. Besonders stark zeigt sich diese Diskrepanz bei Drogendelikten.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/09/28/us-studie-schwarze-haeufiger-unschuldig-verurteilt-als-weisse/

Private machen positive Erfahrungen mit Aufnahme von Ukrainern

Artikel im migazin vom 26. September 2022

Eine überwältigende Mehrheit der Menschen, die privat Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen haben, haben positive Erfahrungen gemacht. Das geht aus einer aktuellen Befragung hervor. Experten mahnen aber Bürokratieabbau an und fordern mehr Unterstützung für Unterbringende.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/09/26/studie-private-erfahrungen-aufnahme-ukrainern/

Quelle: www.migazin.de

RICHTUNGSWECHSEL: Die „Winnetou-Liebe“ der Deutschen gehört aufgearbeitet

Artikel im migazin vom 14. September 2022

Es braucht keine unkritische „Winnetou“-Verherrlichung, sondern die Bereitschaft, sich mit den eigenen kolonialen Fantasien auseinanderzusetzen.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/09/14/die-winnetou-liebe-der-deutschen-gehoert-aufgearbeitet/

Quelle: www.migazin.de

„Wenn Roma Hilfsgüter in die Ukraine bringen, ist das keine Nachricht“

Artikel im migazin vom 07. September 2022

Rom:nja, auch Geflüchtete aus der Ukraine, werden in Medien lückenhaft und verzerrt dargestellt, kritisiert Stephan Müller vom Zentralrat Deutscher Sinti und Roma im Gespräch mit dem MiGAZIN. Dabei sei es zentral, ein ausgewogenes Bild zu schaffen, ohne das Negative zu auszublenken.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/09/07/wenn-roma-hilfsgueter-ukraine-nachricht/

Ukraine-Hilfen kommen bei Roma nicht an

Artikel im migazin vom 07. August 2022

Hilfeleistungen in die Ukraine kommen bei der Minderheit der Roma kaum an, bemängelt der Antiziganismusbeauftragte Daimagüler. Das müsse sich ändern. Auch die schlechtere Behandlung von Geflüchteten Roma aus der Ukraine müsse ein Ende finden.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/08/07/antiziganismus-beauftragter-ukraine-hilfen-roma/

Quelle: www.migazin.de

Rassismus zu wenig Thema bei Polizei

Artikel im migazin vom 04. August 2022

Was tut die Polizei gegen Rassismus und Antisemitismus in den eigenen Reihen? Zu wenig, geht aus einer Studie hervor. Wissenschaftler sieht Kernproblem im institutionellen Rassismus. Widerspruch kommt vom SPD-Bundestagsabgeordneten Fiedler.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/08/04/studie-rassismus-zu-wenig-thema-bei-polizei/

Quelle: www.migazin.de

Stellenanzeigen

Die Muslimische Akademie Heidelberg i.G. sucht eine*n Referent*in für Politische Jugendbildung

Die Muslimische Akademie Heidelberg i. G. | Teilseind e. V. sucht zum 01.01.2023 eine*n Referent*in für Politische Jugendbildung in Teilzeit (75 %). Die Vergütung orientiert sich an TVöD und die Stelle ist befristet bis zum 31.12.2028.

Arbeitsbeginn

01. Januar 2023

Befristung

31. Dezember 2028

Alle weiteren Informationen zur Stelle

www.teilseind.de